

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 47 (1990)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

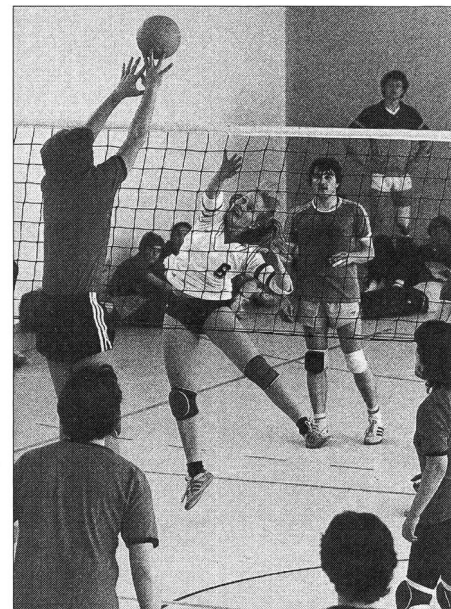
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ernst Meierhofer: «Wem die Stunde schlägt...».

Neue Fachleitung Tennis:

Von Marcel Meier über Ernst Meierhofer zu Marcel Meier



Marcel Meier

Zum zweiten Mal in der Geschichte des J+S-Sportfaches Tennis wird ein Marcel Meier die Fachleitung übernehmen! Marcel Meier «der Ältere» war einer der Pioniere von Magglingen und hat das Sportfach in J+S eingeführt. Es ist ein merkwürdiger Zufall (keine Verwandtschaft!), dass nun der Nachfolger von Ernst Meierhofer auch Marcel Meier heisst.

Der junge Sportlehrer hat sich als Fachleiter-Stellvertreter an der Sportschule bereits seit zwei Jahren sehr gut eingeführt und kann die Arbeit in diesem mittelgrossen Fach nahtlos weiterführen. Marcel Meier «der Jüngere» ist eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer 2 der ETH, Tennislehrer, Tennistrainer des STV und absolviert zurzeit die Trainerausbildung des NKES. Er arbeitet zu 60 Prozent an der ESSM. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit dem jungen, dynamischen Kollegen und wünsche ihm einen guten Start in die neue Verantwortung.

Wolfgang Weiss
Chef Abteilung Ausbildung

Ernst Meierhofer

Ernst Meierhofer feierte im Mai 1990 seinen 62. Geburtstag und ging auf 1. Juni 1990 in Pension. Ernst Meierhofer hat 1957 das Sportlehrer-Diplom der ESSM erworben. Nach einigen Jahren Praxis am Lehrer-Seminar in Schiers kam er wieder nach Magglingen zurück, arbeitete in der Sportstättenberatung, war im Skiteam, wurde Stellvertreter von Marcel Meier (dem Älteren) im Sportfach Tennis und hat seit 1978 dieses Sportfach geleitet. Ernst Meierhofer war eher ein ruhiger Kollege, und nicht alle schätzten seine sehr genaue Art, methodischen Abläufen nachzuspüren. Er hinterlässt aber aus neuester Zeit fachliche Spuren, die ihn an der Sportschule um einiges überdauern werden: J+S-Lehrmittel, Lehrunterlagen und Videoproduktionen im Fach Tennis.

Nur wenige haben im wirklich persönlichen Gespräch auch den «Philosophen» Ernst Meierhofer kennengelernt. Ich bin froh, dass ich dazugehöre. Ich danke Ernst Meierhofer für alles, was er zum Gedeihen der Sportschule beigetragen hat und wünsche ihm eine reiche Aktivität im nächsten Lebensabschnitt in Schiers.

W. Weiss

Im Alter gibt es keinen schönen Trost, als dass man die ganze Kraft seiner Jugend Werken einverleibt hat, die nicht mitaltern.

Schopenhauer

10. Luzerner Kantonales J+S-Volleyballturnier

Bereits zum zehnten Mal fand am 7. und 8. April das Luzerner Kantonale J+S-Turnier seine Austragung in Ruswil und Umgebung. Für die Organisatoren Anlass genug, den runden Geburtstag entsprechend zu feiern: Mit der Jubiläumskategorie sollte das Spielniveau auf einen einmaligen Höhepunkt gebracht werden. Die Berücksichtigung von 205 Mannschaften aus allen Landesteilen stellte einen neuen Teilnehmerrekord dar.

Bei der ersten Austragung 1980 wurden 52 Mädchenmannschaften berücksichtigt, ein Jahr später waren es bereits doppelt soviel. Neu durften auch Knaben- und Mixed-Mannschaften mitspielen. Inzwischen hat sich die Zahl der teilnehmenden Teams vervielfacht.

Am Samstag waren die Burschen- und die Mixed-Mannschaften aufgeboten. In der Jubiläumskategorie konnten sich die Surseer am besten in Szene setzen und gewannen vor Rothenburg und Küssnacht. Seriensieger Münsingen eroberte in der Kategorie A den Turniersieg. Als bestes Luzerner Team erhielt Schüpfheim auf dem zweiten Rang den Wanderpreis.

Nicht minder attraktiv waren am Sonntag die Spiele der Mädchen. Zur Freude der vielen einheimischen Zuschauer erreichten die Ruswilerinnen in der Jubiläumskategorie den zweiten Rang. Der Kategoriensieg jedoch ging an die Düdinger Mädchen. Die parallelen Stärkeklassen A1 und A2 wurden von AGVB Genève und Schaffhausen gewonnen. Der Kantonal-Meister-Titel ging an Emmenbrücke bzw. Schüpfheim. ■

Hr. Koch



Neue Fachleitung Fechten mit neuen Ideen

Seit 1. Januar 1990 führt **Janos Mohos** das J+S-Sportfach Fechten. Er hat es von Georges Moser übernommen, der seit 1986 dem damals führungslosen Fach aus bedenklichem Tiefstand zu beachtlicher Beteiligung verholfen und damit den Fortbestand gesichert hat. Ihm, dem internationalen «Juge» sei an dieser Stelle herzlich gedankt für sein Engagement und die viele, ehrenamtlich geleistete Arbeit.

Dem neuen Fachleiter, J.K. Mohos und seinem technischen Assistenten, Maître **François Müller**, der bereits den Vorgänger tatkräftig unterstützt hat, wünschen wir viel Geschick, gutes Gleichgewicht, Ausdauer, rasche Reaktionen und viele präzise gelandete Treffer.

Einen solchen Treffer will das neue Fachleitungs-Team bereits in nächster Zeit landen. Sie haben neue Ideen und den festen Willen, sie auch durchzusetzen. Den J+S-Zentralkurs vom 22. bis 24. Juni 1990 stellen sie unter das interessante Thema «Die klassischen Florettfechtschulen Europas». Hochkarätige Referenten sind eingeladen:

- Bernhard Lang aus der BRD, Tauber-Bischofsheim
- Maestro Di Rosa aus Italien, Mestre
- Maître Palfy aus Frankreich, Paris
- Dr. J. Kamuti aus Ungarn, Budapest

Im Einvernehmen mit dem Schweizerischen Fechtverband steht dieser Anlass nicht nur den J+S-Experten Fechten offen, sondern auch allen Fechtlehrern sowie den Präsidenten aller schweizerischen Fechtclubs.

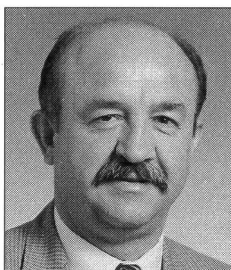
Drei angestrebte Ziele

J.K. Mohos will mit diesem Zentralkurs drei Ziele anstreben:

- Hervorheben der Bedeutung des Florettfechtens für Anfängerschulung und Jugendarbeit sowie Vertiefung durch internationalen Erfahrungsaustausch.
- Information und Vertrauensbildung betr. die Institution Jugend + Sport als Förderungsstruktur für den Jugend-Fechtsport in der Schweiz, im Sinne des Breitensports als Basis für eine gesunde Spitze.
- Erschliessen gemeinsamer Kräfte für die Aus- und Weiterbildung aller Träger des Fechtsports in der Schweiz durch Zusammenarbeit zwischen Fechtverband, Fechtlehrern und J+S.

Wir freuen uns in Magglingen auf diesen bedeutenden Anlass und wünschen dem neuen Fecht-Fachleitungs-Team guten Erfolg. Möge ihm ein guter Start viel Elan geben für lange Jahre intensiver Jugendarbeit im Schweizer Fechtsport.

Gerhard Witschi



K. Janos Monos der neue J+S-Fachleiter Fechten

Geburtsdatum:

21. Januar 1931

Nationalität:

Schweiz

Schulen:

in Budapest bis und mit Maturität

21

Berufsbildung:

Maschinenzeichnerlehrgang und Instrumentenmechaniker-Lehrabschluss in Budapest

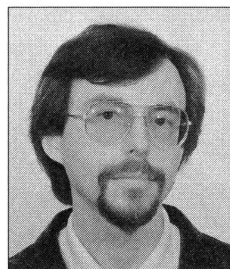
4 Sem. Architekturstudium in Zürich
Weiterbildung zum EDV-Programmierer und Systemanalyst

Beruf:

Dienststellenleiter in der Datenverarbeitung bei der Swissair AG

Sport:

Mitglied des Ungarischen Jugend- und Nachwuchskaders Fechten,
27mal Schweizer Meister mit der Mannschaft des Zürcher Fechtclubs
6mal Einzel-Schweizer-Meister Säbel
Teilnehmer an den O.S. 1972 (CH),
Teilnahme an zahlreichen nationalen und internationalen Turnieren,
Fechttrainerdiplom,
Kampfleiter Säbel an mehreren Weltmeisterschaften,
3 Jahre Coach und Trainer der Schweiz. Säbel-Nationalmannschaft,
Regelmässiger Fechtunterricht in der Fechtgemeinschaft Zürich und Egg und im Fechtclub Otelfingen,
J+S-Experte Fechten seit 1982.



François Müller Fachleiter-Stv. Fechten

Geburtsdatum:

12. August 1952

Nationalität:

Schweiz und Frankreich

Schulen:

in Frankreich, Ecole secondaire technique

Berufsbildung:

Lehrabschluss als Graphiker in Zürich

Beruf:

Fechtlehrer
(Fechttrainer-Diplom 1982)

Sport:

Mit 7 Jahren mit Fechten begonnen (Frankreich),
3mal Schweizer Florett-Fechtmeister
Siege an verschiedenen internationalen Turnieren,
11 Jahre Tätigkeit als Fechtlehrer (Assistent bis 82) Fechtgesellschaft Küssnacht am Rigi, Fechtclub St. Gallen und Zürcher Fechtclub,
Schiedsrichter-Experte,
J+S-Experte Fechten.



Wir haben für Sie gelesen...

Nuno Damaso

Debus, Manuel

Triathlon. Mehr als eine Herausforderung. Ernährung, Training, Wettkampf. Heyne Sportbücher. 1990. – 284 Seiten, Fotos, Zeichnungen, Tabellen.

4 Kilometer Brandungsschwimmen, 180 Kilometer Radrennfahren und 42,195 Kilometer Marathonlauf – ohne Pause. Und am Ende winkt dem, der diese mörderische Tortur im Zeitlimit geschafft hat, das «Finisher-T-Shirt».

Durch gezieltes Training und einen entsprechenden Lebenswandel ist das «Finisher-Hemd» für jeden erreichbar.

Der Autor Manuel Debus – 5maliger Ironman/Hawaii-Teilnehmer sowie 10facher Weltmeisterschaftsteilnehmer – gibt Tips aus der Praxis für die Praxis: für Training, Ernährung, Wettkampf; für Hobby-Triathleten ebenso wie für Wettkampfteilnehmer.

70.2477

Ritter Michael; Pramann Ulrich

Faszination Snowboarding. Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis. Heyne Sportbücher. 1990 – 223 Seiten, Fotos, Abbildungen, Illustrationen.

Snowboarding – Gleiten und Schwingen über weisse Hänge – das aufregende neue Abenteuer in unberührtem Tiefschnee wie auf beinhardter Piste.

Snowboarding – eine Mischung aus Skifahren, Wellenreiten und Skateboardfahren – vermittelt schon nach wenigen Übungsstunden ein vorher nicht gekanntes Glücks- und Lebensgefühl von Ungebundenheit und Freiheit. Obwohl diese Sportart wegen ihrer artistischen Anmut sehr schwierig aussieht, ist sie doch leichter zu erlernen als Skifahren.

Michael Ritter, Vizeeuropameister und Präsident des Deutschen Snowboarddachverbandes, und Ulrich Pramann, Autor erfolgreicher Sportbücher, vermitteln alles, was man über diesen Sport wissen muss.

77.835



Dresel, Fach, Seiler

Orientierungslauf. Training. Habegger. 1990. 176 S., Fotos, Tabellen, Zeichnungen.

Wer kennt es nicht? Das Kribbeln in der Magengegend, eine Sekunde, bevor man sich mit Karte und Kompass bewaffnet ins Abenteuer Orientierungslauf stürzt. Aber bin ich für diesen Augenblick gut vorbereitet? Habe ich genug und vor allem das Richtige trainiert, um jetzt meine optimale Wettkampfleistung bringen zu können?

Das vorliegende Buch «Orientierungslauf» Training richtet sich an Trainer und Aktive, Schüler und Studenten, Neulinge und alte Hasen, kurzum an alle, die mehr wissen wollen, als dass der Orientierungsläufer Karte, Kompass, den Kopf und zwei Beine benötigt.

Zum ersten Mal werden auf einen Blick, wissenschaftlich fundiert alle Aspekte des Trainings im OL beleuchtet. Von den biologischen Grundlagen bis zur Leistungsdiagnostik, von der Trainingsplanung bis zur psychologischen Vorbereitung, vom Taping bis zur Ernährung, vom Stretchingprogramm bis zur Fehleranalyse und Wettkampfauswertung. Kernstück des Buchs sind die mehr als 40 praktischen Trainingsbeispiele mit ausgewählten farbigen Karten. Spezielle Kapitel sind der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines OL-Wettkampfes sowie den Bereichen des Coachings gewidmet.

74.773

Bei der Sektion Sportanlagen erhältlich

– Information und Dokumentation.

Eine Zusammenstellung der neuesten Veröffentlichungen: Ausgabe Dezember 1989 (Nr. 065)

– Verzeichnis der Normen, Empfehlungen, Anleitungen für Sportanlagen, Ausgabe Juli 1989 (Nr. 831)

Hamsen, Gerhard; Daniel, Jörg

Fussball Jugend Training. Grundlagen – Übungen – Programme. Reinbeck, Rowohlt 1990. – 137 Seiten, Fotos, Zeichnungen.

Alle Fussballtrainer, Übungsleiter und Sportlehrer finden hier fertige Übungs- und Trainingsprogramme für den gesamten Jugendbereich, für alle Altersklassen und Niveaustufen, ergänzt durch eine kurze Darstellung der Trainingsgrundlagen.

«Das Buch von Jörg Daniel und Gerhard Hamsen stellt einen Beitrag zu der für den Fussballsport so wichtigen Basisarbeit dar. Es gibt dem interessierten Trainer eine Fülle von direkt umsetzbaren praktischen Arbeitshilfen an die Hand, die für das Grundlagentraining von grosser Bedeutung sind. Gerade hier werden die Wurzeln für eine erfolgreiche Fussballerkarriere auf möglichst hohem Niveau gelegt.» (Aus dem Vorwort von Berti Vogts)

71.1887



**Sport/Erholungs-
Zentrum
berner oberland Frutigen** 800 m ü. M.



Information: Verkehrsbüro CH-3714 Frutigen ☎ 033/ 71 14 21 – 180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer – Aufenthaltsräume – Sportanlagen: Hallen- und Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Kraft- und Fitnessraum, Minigolf – Kunststoffplatz: für Hand-, Korb- und Volleyball und Tennis.
Vollpension ab Fr. 29.–.
Für Sport- und Wanderlager, Skilager.



Informationen aus der ESK

Gute Investitionen

Hansruedi Löffel, Sekretär ESK

Bei Schneetreiben hat sich die Plenarkommission der Eidg. Sportkommission zur ordentlichen Frühjahrssitzung Ende April an der Eidg. Sportschule Magglingen vereinigt.

Im Zentrum der Verhandlungen standen die Finanzen des Bundes für den Schweizer Sport. Der *Voranschlag 1991 und die Perspektiven 1992/94* wurden von der Budget-Gruppe unter der Leitung von B.Brünisholz, Freiburg, für diese Sitzung vorberaten. Verstärkte Investitionen sind vor allem in zwei Bereichen zu verzeichnen. Einerseits soll mit dem neuen Konzept ab 1992 das *Forschungsinstitut an der ESSM* ausgebaut werden. Dies bedingt eine entsprechende personelle und instrumentelle Infrastruktur. Damit soll auch die Unterstützung von externen, durch die Hochschulen mitgetragenen sportwissenschaftlichen Forschungsvorhaben, intensiviert werden. Andererseits soll im Bereiche von *Jugend+Sport* eine Verbesserung der Leiterentschädigungen in der Grössenordnung von 50 Pro-

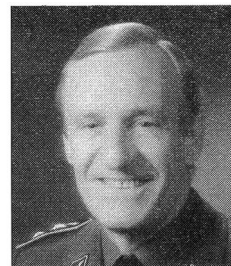
zent realisiert werden. Damit erhöht sich der Mehraufwand für J+S gegenüber dem Vorjahr um 15 Mio. Fr. und ist 1991 mit 45 Mio. Fr. eingestellt. Nutzniesser dieser Erhöhung sind die Kantone, Verbände und Organisationen. Es bleibt zu erwähnen, dass seit der «Geburt» von J+S im Jahre 1972, dies die erste Erhöhung ist.

Aufgrund dieser Mehrinvestitionen präsentiert sich die Eingabe an das Eidg. Departement des Innern wie folgt: Aufwand 1991: 72,1 Mio. Fr. (1990: 54,4 Mio. Fr.).

Wiederum galt es, zu einigen *Defizitgarantien für Sportgrossanlässe* zuhanden des Departementes Stellung zu nehmen. Zusätzlich zu den Eishockey-WM finden in diesem Jahr in der Schweiz statt: Europameisterschaften im Squash (2. bis 5. Mai in Schlieren), Europameisterschaften im Männer-Kunstturnen (22. bis 27. Mai in Lausanne), Junioren-Kanu-Weltmeisterschaften (13. bis 20. Juli in Graubünden). Sofern die betreffende Sportart eine angemessene Verbreitung ausweisen und auf die Akzeptanz in der betreffenden Region zählen kann, erlauben die rechtlichen Grundlagen die Übernahme eines Defizitanteils.

In diesem Sommer geben sich die weltbesten Fussball-Nationalmannschaften ihr Stelldichein in Italien. Bekanntlich

steht die *Kandidatur Schweiz für die Weltmeisterschaften 1998* mit Frankreich, Marokko, Portugal und Mexiko im Gespräch. «Gouverner c'est prévoir»: In diesem Sinne hat Bundesrat Flavio Cotti im Juni 1989 die ESK beauftragt, eine punktuelle Beurteilung wie Stadionausbau, Medien und Transport-Infrastruktur, Sicherheit, Umweltschutz vorzunehmen und die entsprechenden Konsequenzen für den Bund aufzuzeigen. Dieser Bericht liegt nun vor und kann demnächst dem Auftraggeber eingereicht werden. Im weiteren wurde die Klausurtagung von anfangs September im Kloster Fischingen TG vorbereitet. «*Sport Schweiz – im Europa von morgen*» lautet das Thema. ■



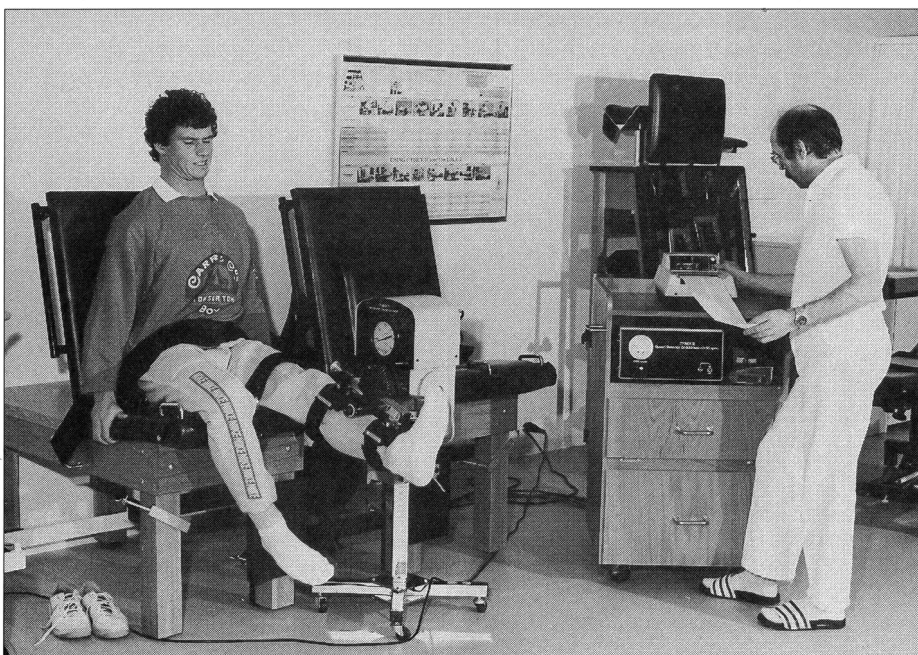
Jean-Claude Kunz zum Gedenken

Am 27. April 1990 hat eine grosse Trauergemeinde in der Pfarrkirche Hergiswil NW von Jean-Claude Kunz für immer Abschied genommen.

Der Verstorbene erlag kurz vor seinem 61. Altersjahr einer schweren Krankheit. Jean-Claude Kunz gehörte seit 1989 als Vertreter der Gruppe für Ausbildung (EMD) der Eidgenössischen Sportkommission (ESK) an. Sein besonderes Interesse lag im Bereich des Militärsportes und der Jugend. In seiner Eigenschaft als Stellvertreter des Ausbildungschefs der Armee wirkte er als Delegierter der ESK beim Schweizerischen Unteroffiziersverband, bei der Schweizerischen Interessengemeinschaft für Militärischen Mehrkampf und beim Schweizerischen Skiakrobatikverband.

Die ESK ist Jean-Claude Kunz für seine engagierte Mitarbeit zu grossem Dank verpflichtet. Sie wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Den Hinterbliebenen versichern wir unsere tiefe Anteilnahme.

Heidi Haussener, Präsidentin ESK



Von 1992 an soll das Forschungsinstitut ESSM den Anforderungen des Jahres 2000 angepasst werden.



Heini Müller als unermüdlicher technischer Leiter des Zürcher Sechstagerrenns.

Schon 48 Jahre?

Heini Müller wurde pensioniert

Nur wenige Beamte dürfen sich rühmen, dem Bund während 48 Jahren stets gut und loyal gedient zu haben. Davon gehörten 18 der ESSM. In jungen Jahren war Heini Müller Radfahrer von internationaler Klasse. Am 1. Mai 1972 hat er von der PTT kommandiert die neu geschaffene Stelle als Revisor in der Sektion J+S in Magglingen angetreten. Die nachfolgenden Jahre bestätigten, dass Heini dem Anforderungsprofil eines Revisors voll und ganz entsprach. Versehen mit einem angeborenen Sinn für Perfektion, der ihm übertragenen Aufgaben stets zugetan, offen für Entwicklungen und Änderungen, ja auch Herausforderungen, war er gleichzeitig gefürchtet und beliebt.

Ausserlich gekennzeichnet mit einer patriarchischen Frisur und einem behä-

bigen, etwas breiten Gang – als Mensch leutselig, von zürcherischer Schlagfertigkeit, mit einem gewinnenden Lächeln, dem man gerne begegnete: das war Heini. Allfälliger Zorn verrauchte schnell und wich sofort wieder guter Laune. Er verkörperte den idealen Mitarbeiter, den seine Kollegen sehr vermissen werden.

Seine Freizeit gehörte ganz dem Radsport, wo seine Höhepunkte – als Rennfahrer und als Leiter – zahlreich waren. Möge ihm seine Liebe zum Radsport den Kontakt zu J+S noch lange erhalten. Am Übergang zu Deiner Pensionierung, die ich Dir lange und befruchtend wünsche, sage ich Dir im Namen von J+S ganz herzlich: DANKE, HEINI. ■

Charles Wenger
Sektionschef J+S-Amt

Lenk
- das ganze Jahr!

Kurs- und Sportzentrum Lenk (KUSPO)

Modernste Unterkunfts-, Verpflegungs- und Schulungsräume. Sportanlagen mit Mehrzweckhalle. Für Vereine, Schulen, Klubs und Gesellschaften. ● 450 Betten (3 Chalets).

Informieren Sie sich **heute**, damit Sie schon **morgen** planen können.

Kurs- und Sportzentrum
CH-3775 Lenk Tel. 030/ 3 28 23

SWEDUCATION
You are welcome to Sweduction

INTERNATIONAL CONGRESS
August 3-9, 1991
"Physical Education-the Broadening Field"

If you want to know more about the congress you are welcome to contact University of Örebro, Sweduction, General secretary Signar Skälberg, P.O. Box 923, S-701 30 Örebro, Sweden.
Our phone number is +46 19 30 10 00 and our fax number +46 19 33 01 30

Touché!

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Bei den grossen ist das schon problematischer. Die Wirkung kann leicht ins Gegenteil umschlagen, besonders dann, wenn der Schenker vom Beschenkten etwas will. Dieser ist dann für Taten verpflichtet, die er besser sein liesse, um nicht in des Teufels Küche zu kommen. Denn grosse Geschenke lassen sich schlecht verstecken. Wie ist denn der Herr X plötzlich zu einem so schönen, feudalen neuen Auto gekommen? Und der Y zu einer 1.-Klass-Reise nach Amerika? Oder der XY zum Stück Land, das eigentlich gar nicht zu verkaufen gewesen ist? Und wenn einmal ein Teilchen Wahrheit am Tageslicht ist oder jemand ungeschickt plaudert oder zu viele Leute von den Geschenken wissen, dann ist die Korruptionsjagd angesagt. Zu Recht übrigens. Schmiergeschenke passen schlecht zum Fair-play.

Das fand auch das IOC-Führungsgremium als es letzthin die exzessiven Bewerbungsgeschenke an den Pranger stellte. Spatzen pfeifen das zwar schon lange vom hohen Olymp, aber jetzt scheint der kritische Punkt erreicht zu sein.

Doch wer will es bei so viel Geld und Prestige einem Bewerberort verargen, bei einem Milliardenbudget ein paar Millionen für «Geschenke» an die stimmenden IOC-Mitglieder springen zu lassen. PR-Leute sind eifrig am Hirnen, mit welchen Ködern man diese oder jene Stimme fangen könnte. Schade, dass sich die Römer für 1996 nicht beworben haben. Für sie würde sich der Stadion-Rasen auf dem das Endspiel der Fussballweltmeisterschaft ausgetragen wird, geradezu aufdrängen. Er soll ja ohnehin, wie man hört, stückweise als teure Souvenirs verschachtet werden, um als Relikte in guten Stuben zu prangen. Die Berliner haben eine Chance verpasst. Für eine allfällige Bewerbung für 1996 oder 2000 dürfte ein Stück Mauer als Stimmenfang wohl kaum mehr reichen.

Mit Fechtergruss

Ihr Musketier